

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**

***Auf die Haltung kommt es an – Frühe Hilfen  
und Präventionsketten ganzheitlich gedacht***

**DAS DORMAGENER MODELL der Familienförderung**



**willkommen**

**Netzwerk für Familien**

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**

***Qualität gemeinsam entwickeln!***

*Wie kommen Familien-, Gesundheits- und  
Bildungsbereich zu gemeinsamen Handeln*

**DAS DORMAGENER MODELL**



**willkommen**

**Netzwerk für Familien**

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**



**Willkommen  
im Leben**

**Familienfreundliche Stadt Dormagen**

## **Kindeswohl als Leitidee der Kommune**

*NeFF Dormagen ist Teil eines ganzheitlichen  
Kinderschutzkonzeptes / Familienförderkonzeptes*

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen





## Inhalte des Vortrages

- Leitideen und Haltungen
- Ziele und Programm
- Ganzheitliche Betrachtungsweise
- Mit der Lupe auf die Zusammenarbeit  
Jugendhilfe - Gesundheitssystem
- Beispiele aus der Praxis
- Fazit

# Leitgedanken

Dormagen



Mittendrin : Im Leben

- **Organisation:** Wer Kinder besser schützen/fördern will, muss Helfer, Helfersysteme und Programme fortwährend weiterentwickeln / verändern (lernende Organisation)!
- **Haltung der Fachkräfte:** Wertschätzender Umgang mit Eltern, Kindern und Kollegen. Partizipation und Beteiligung auf der Grundlage demokratische Werte!
- **Programm:** Fördern und unterstützen, Hilfe zur Selbsthilfe, Vertrauen und Anerkennung, Solidarität mit Benachteiligten der Gesellschaft, Bildungschancen verbessern, Förderung von Gesundheit als Grundlage für gelingende Entwicklung

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Grundlage des Präventionsprogramms

**Dormagen**



Mittendrin : Im Leben

## § 1 (3) SGB VIII (KJHG) verpflichtet die Jugendhilfe

1. junge Menschen in ihrer **individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden und/oder abzubauen**
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu **beraten und zu unterstützen**
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen
4. **dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen**

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Auftaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



## Entwicklung einer Leitidee

Dormagen



Mittendrin : Im Leben

- **Hilfe und Unterstützung** anstatt Aufklärungs- oder Sanktionskonzepten
- Helfer / Institutionen als **Mitverursacher** von Kindesvernachlässigung / Kindeswohlgefährdungen
- **Programm:** Kindeswohl ist nur mehrseitig, „**Tripolarer Kinderschutz**“ realisierbar. **Kindeswohl, Elternwohl und Gemeinwohl** bedingen einander.
- **Hilfe:** Kinderschutz ist eine mehrsystemische Aktion (**Gesundheitshilfe, Bildungswesen, Jugendhilfe**) zur Förderung und Sicherung produktiver Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl).
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit Aller Beteiligten insbesondere mit **Eltern, Kindern und Fachkräften** der Regelbildungseinrichtungen

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Anforderungen an ein ganzheitliches Familienförderkonzept

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**

- Kommunale Strukturen verändern, um Hilfesysteme besser zu vernetzen
- Demokratischer Kinderschutz (Wertschätzung, Partnerschaftlichkeit, Familienförderkonzept)
- Netzwerke entwickeln (mehrsystemisch)
- Programme sind multiperspektivisch (Kindeswohl – Elternwohl – Gemeinwohl)
- Präventionskette (Frühe Hilfe im Vorfeld für Alle bis hin zur Einzelfallhilfe)
- Öffentlichkeitsarbeit (Aktiv, Imagewerbung, Kampagnen etc.)

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen





## Einige Probleme in Kooperationen zwischen Fachkräften

vgl. den Dormagener Qualitätskatalog, den ich hier aufgreife)

# Dormagen



Mittendrin : Im Leben

- **Mangelnde Kooperationsbereitschaft** (Unklarer Nutzen, Personen müssen erst gewonnen ggf. in Netzwerke miteinbezogen werden, keine Zeit, der Alltag.)
- **Unzureichende Wertschätzung** (gegenüber anderen Professionen aber auch teamintern)
- **Traditionelle hierarchische Strukturen** (Organisationsintern aber auch zwischen den Professionen: Vorstellungen von Anordnung und Weisung, die einen Dialog verhindern und eher frustrieren als motivieren)
- **Methodische Dilemmata** (Strukturierung, Moderation, Zielplanung)
- Vernetzung nicht nur von Personen sondern auch von **Logiken und Sprachen**
- **Konkurrenzen** (als Denkmuster und als reale Bedingung)
- **Entlastung und Verantwortungsübergabe** (Zuschreibungen als Entlastung und Abgrenzung)

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Auftaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Einige Schlagwörter zur gelingenden Kooperation (nach J. Bauer)



- Sehen und gesehen werden / Emotionale Resonanz
- Gemeinsame Aufmerksamkeit gegenüber etwas drittem
- Gegenseitiges Verstehen von Motiven und Absichten
- Gemeinsames Handeln / Wirklich zuhören
- Vom übereinander Reden zum miteinander Denken und Handeln
- Über die Anderen sich selbst verstehen
- Ohne den Anderen, kann ich weder mich noch die Welt verstehen / Jeder kann und soll etwas dazugeben
- Eine lernende Haltung einnehmen / Radikaler Respekt
- Je mehr ich preisgebe, um so mehr erfahre ich – sprichwörtliche Offenheit
- Die schnellen Lösungen sind oft die langsamen – Verlangsamung als Methode
- Davon ausgehen, dass jeder das Beste beitragen will

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Erste Schritte zum Aufbau und zur Konzeption von Netzwerken (I)

**Dormagen**



Mittendrin : Im Leben

- 1. Welche Anlässe und welche Auslöser gibt es für die Netzwerkbildung?** Welche *Problemanzeigen / Bedarfe* führen zur Gründung des Netzwerks? Welchen künftigen Nutzen hat das Netzwerk, welche *neue Qualität* soll erreicht werden? Welche *Kontexte* (rechtliche Rahmenbedingungen, lokale Bedingungen etc.) bestimmen den Rahmen des Netzwerks?
- 2. Welche Ziele** verfolgt das Netzwerk auf *strategischer* und *operativer* Ebene? Welche grundlegenden Ziele sollen erreicht werden, was ist die *Vision* an die das Netzwerk in seiner Arbeit anschließt? Was soll *konkret* erarbeitet werden, auf welchen Ebenen liegen die Ziele?
- 3. Welche Personen / welche Einrichtungen** spielen eine Rolle? Welche Akteure sind für die Umsetzung der Ziele wichtig? Was sind ihre *Motive*? Was sind ihre *Aufgaben*, was ihre speziellen *Kompetenzen*? Was sind ihre *Wissensbestände*, ihre „Register“? Was kennzeichnet die jeweilige *Kultur*? Welchen *Nutzen* haben die Akteure von ihrer Beteiligung?

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Erste Schritte zum Aufbau und zur Konzeption von Netzwerken (II)

**Dormagen**



Mittendrin : Im Leben

4. **Welche Strukturen und welche Schlüsselprozesse** sind für die Entwicklung des Netzwerks von Bedeutung? Wie lassen sich *Ziele in Übereinstimmung* bringen? Wie stark ist die Kooperation von einzelnen *Personen* abhängig? Welche Form von formalen Strukturen werden benötigt (Verträge etc.)? Wie lässt sich *Offenheit und Flexibilität* entwickeln? Wie wird *Vertrauen und Datenschutz* hergestellt? Wie werden *Konflikte* geregelt? Wie wird im Netzwerk *gelernt*?
  
5. **Wie soll das Netzwerk „gesteuert“ werden, welche Koordination / Leitung braucht ein Netzwerk?** Wer leitet, koordiniert und überprüft wie die Ergebnisse? Wie wird Verbindlichkeit hergestellt?
  
6. **Wie wird das Netzwerk evaluiert?** Werden die für das Netzwerk formulierten Zielstellungen erreicht? Gibt es spezifische und praktikable *Evaluationsinstrumente*? Wie wird mit den Ergebnissen umgegangen?

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



## Dialog als Methode

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**

- Dialog mit der Politik
- Dialog in der Verwaltung
- Dialog mit den freien Trägern
- Dialog mit den Fachkräften
- Dialog mit den Eltern
- Dialog mit den Kindern
- Dialog mit Wissenschaft
- Dialog mit anderen Kommunen

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

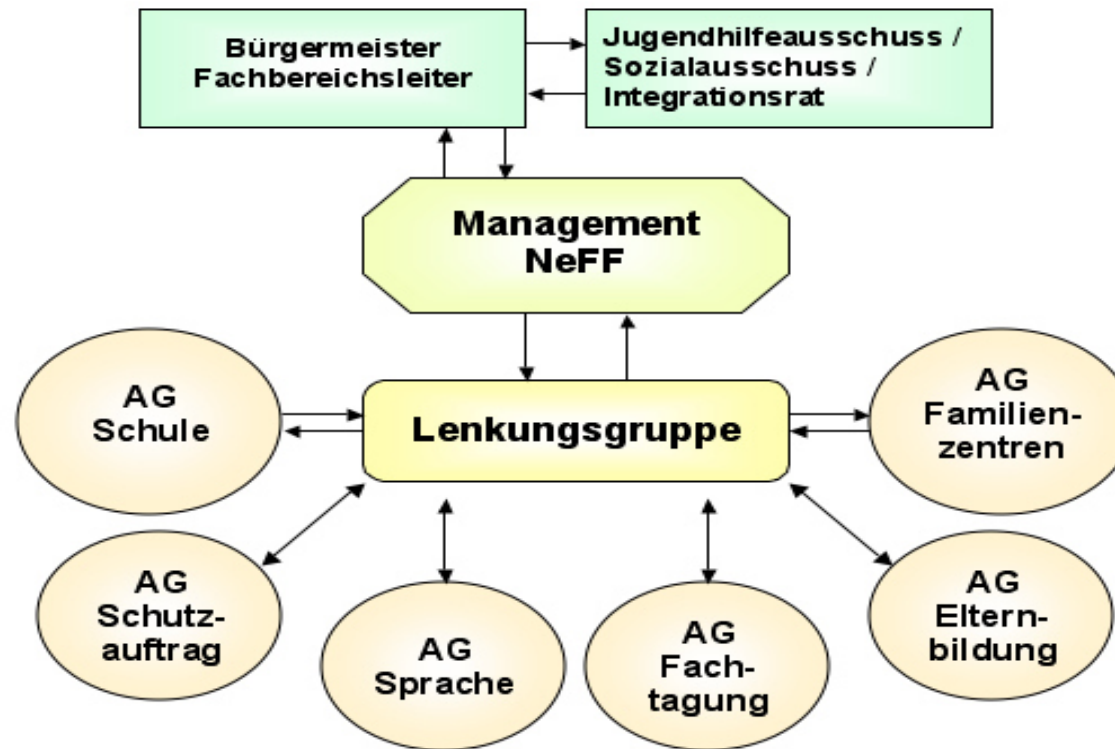
18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen





# NeFF Dormagen Netzwerk Frühe Förderung Netzwerk für Familien



Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Auftaktveranstaltung  
Delmenhorst 18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



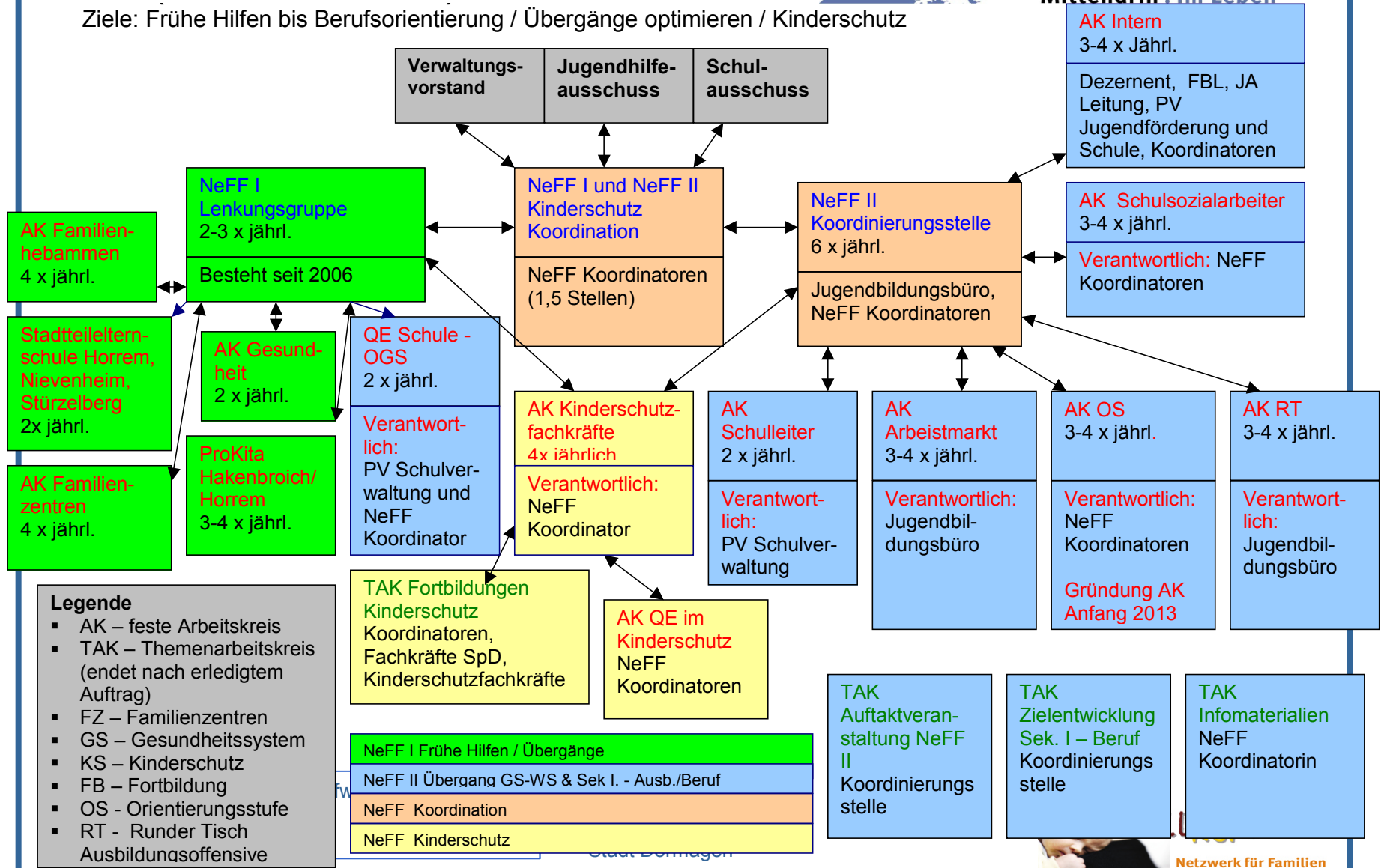
# NeFF - Dormagen - Netzwerk für Familien

## Dormagen



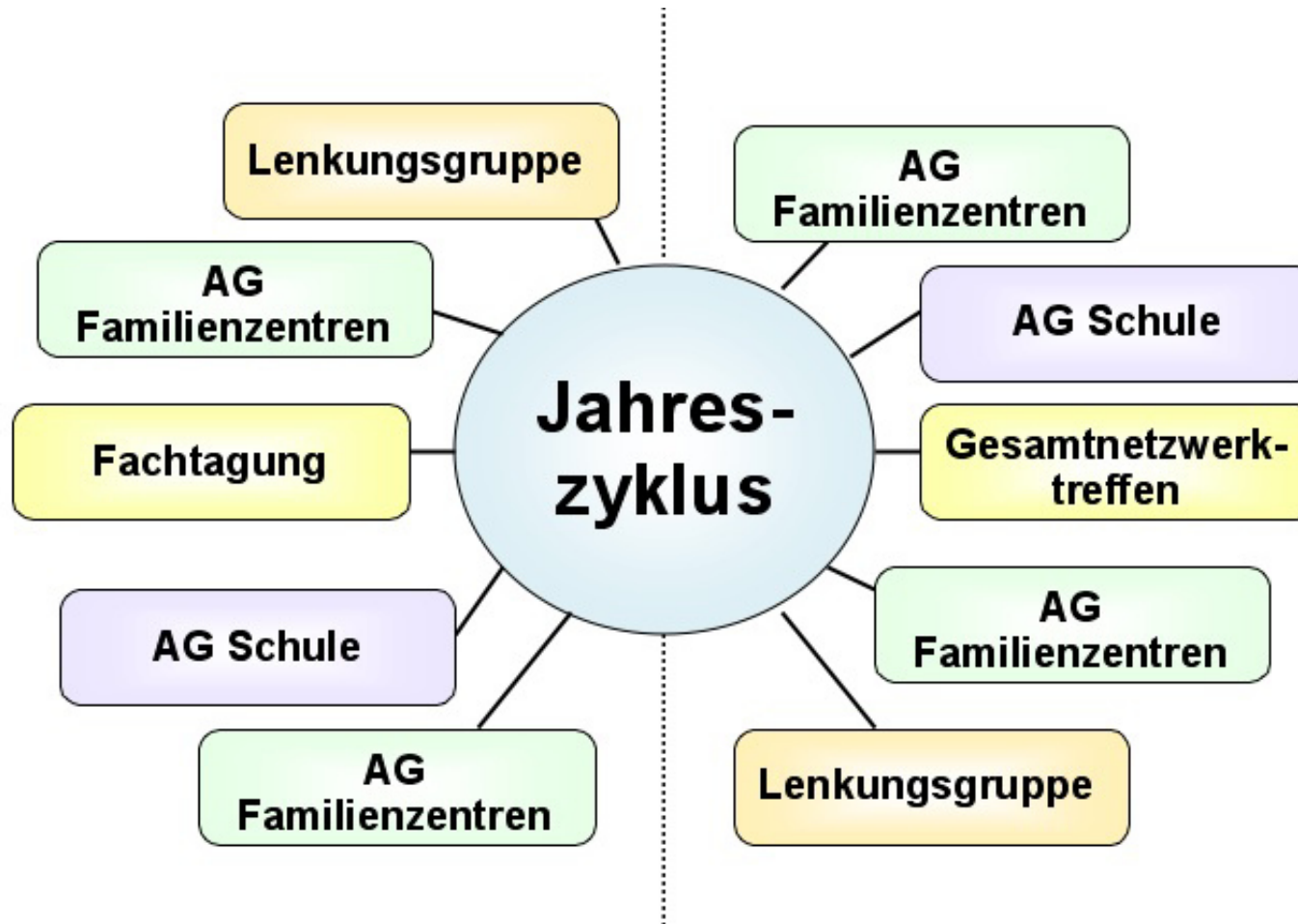
Ziele: Frühe Hilfen bis Berufsorientierung / Übergänge optimieren / Kinderschutz

MittendrIn : Im Leben



- Legende**
- AK – feste Arbeitskreis
  - TAK – Themenarbeitskreis (endet nach erledigtem Auftrag)
  - FZ – Familienzentren
  - GS – Gesundheitssystem
  - KS – Kinderschutz
  - FB – Fortbildung
  - OS - Orientierungsstufe
  - RT - Runder Tisch
  - Ausbildungsoffensive

NeFF I Frühe Hilfen / Übergänge
NeFF II Übergang GS-WS & Sek I. - Ausb./Beruf
NeFF Koordination
NeFF Kinderschutz



Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst  
18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen





# Ziele der Dormagener Präventionskette

## Dormagen



Mittendrin : Im Leben



Partnerprozess „Sozial aufwachsen für alle“  
 Auftaktveranstaltung  
 Delmenhorst  
 18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
 Jugendamtsleiterin  
 Stadt Dormagen



# Programm eines ganzheitlichen Förderkonzeptes

## Dormagen



Mittendrin : Im Leben

V  
O  
R  
F  
E  
L  
D

Hilfen für werdende Mütter

Hilfen von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr

Hilfen im Kindergartenalter 3. - 6. Lebensjahr

Hilfen in der Grundschule ab 6. Lebensjahr

Prävention

Prävention

Prävention

Prävention

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien

Grundbedürfnisse sichern

Grundbedürfnisse sichern

Grundbedürfnisse sichern

Grundbedürfnisse sichern

**Kinderschutz**

**Kinderschutz im Einzelfall:**

- Risikoabwägung
- Kooperationspartner
- Hilfen

**Kinderschutz im Einzelfall:**

- Risikoabwägung
- Kooperationspartner
- Hilfen

**Kinderschutz im Einzelfall:**

- Risikoabwägung
- Kooperationspartner
- Hilfen

**Kinderschutz im Einzelfall:**

- Risikoabwägung
- Kooperationspartner
- Hilfen

Auftaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Marina Hermann-Bieri  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen

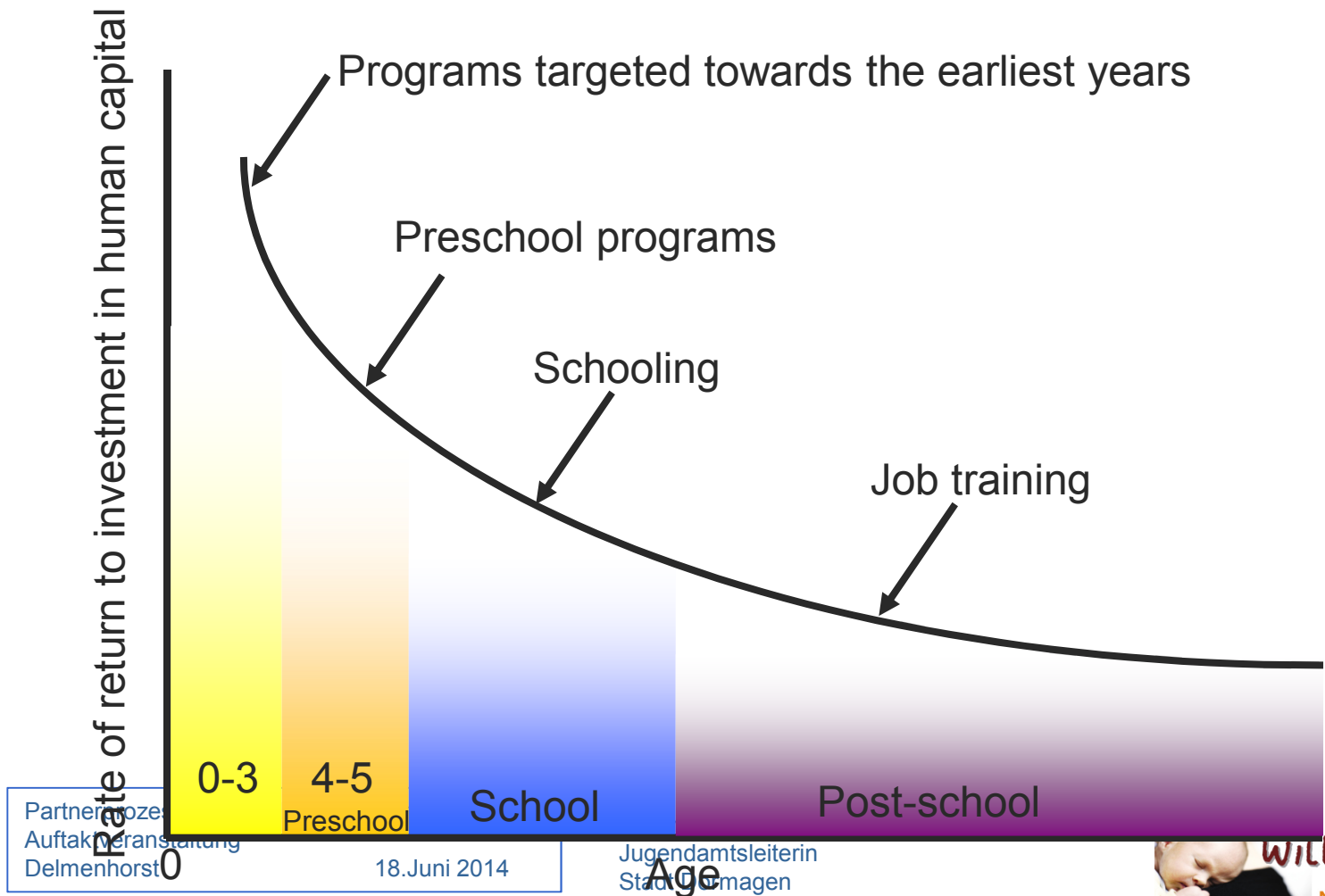


# Rendite eines in Bildung investierten Dollars über die gesamte Bildungsbiographie



Mittendrin : Im Leben

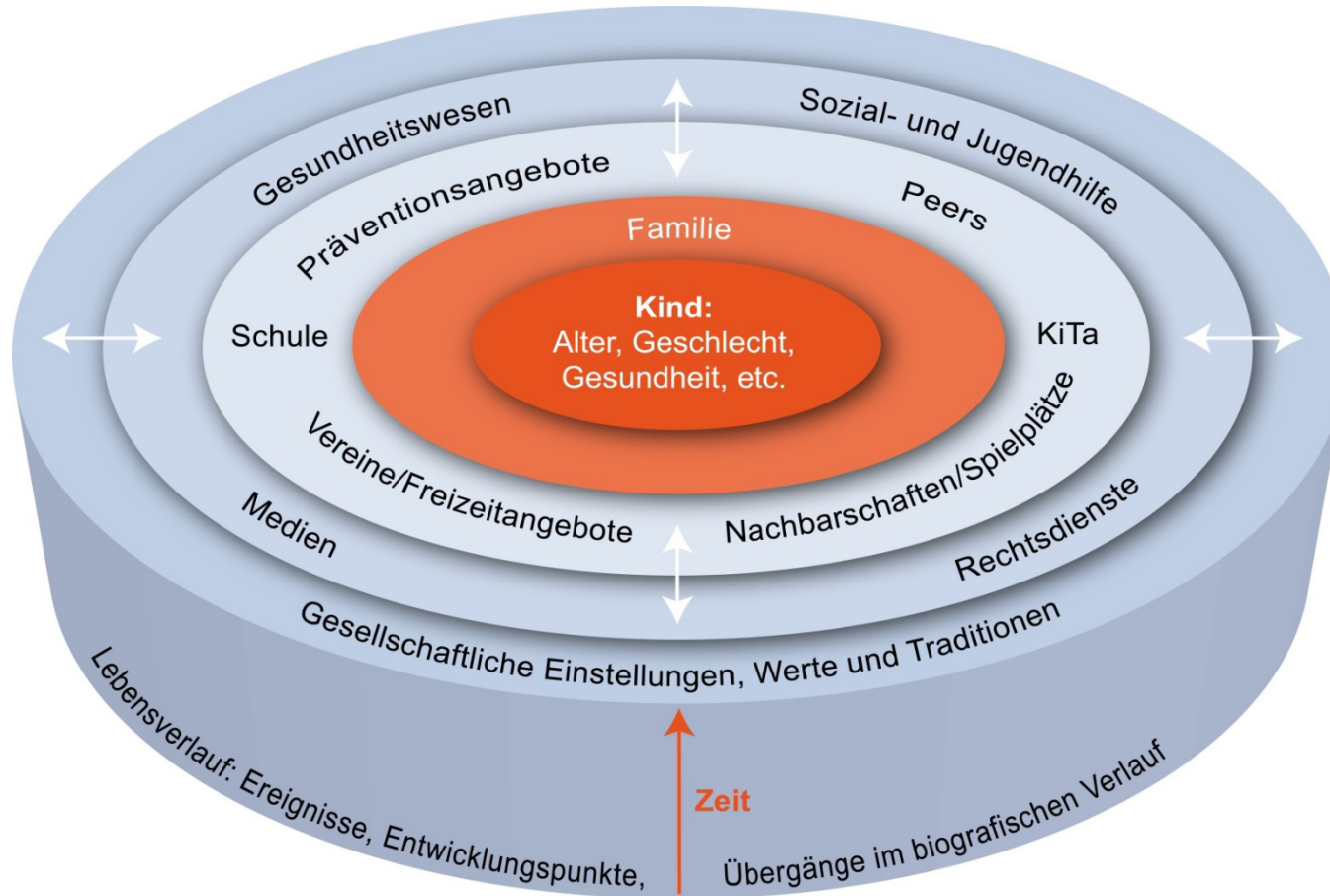
Quelle: James Heckman – Vortrag in Leipzig 2008



# Frühkindliche Entwicklung nach Bronfenbrenner Modell



Mittendrin : Im Leben



In Anlehnung an: Bronfenbrenner, Ökologie der frühkindlichen Entwicklung, 1981

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst  
18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



## Analyse der Lebenslagen von Kinder und Familien in der Region



- 1300 Kinder lebten in Dormagen an der Armutsgrenze (0-10 Jahre)
- Auffälligkeiten bei der Sprachentwicklung, motorischen Entwicklung, seelischen Gesundheit, sozialen Kompetenz, etc.
- Benachteiligung der Kinder beim Aufwachsen
- Hilfen kommen oft zu spät und sind sehr aufwändig!

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

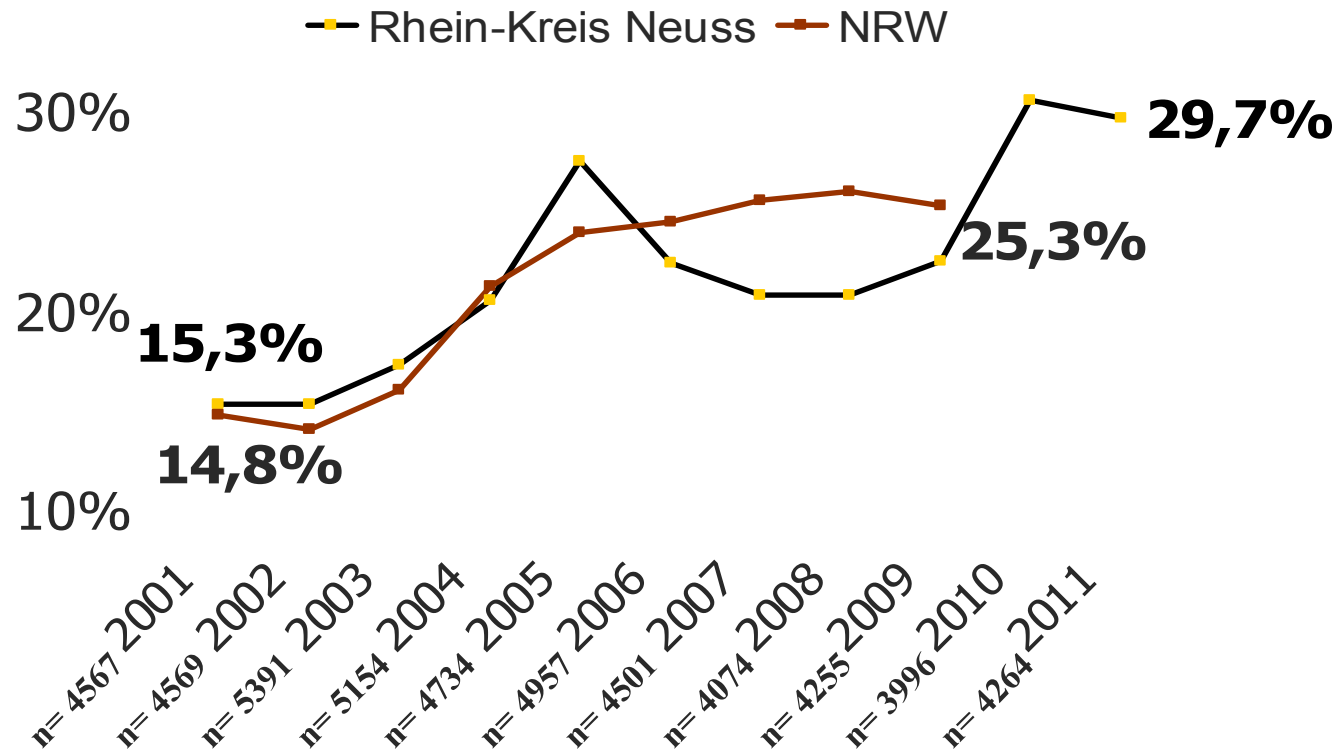
Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Sprachdefizite im Zeitverlauf (2001-2011)



Mittendrin : Im Leben

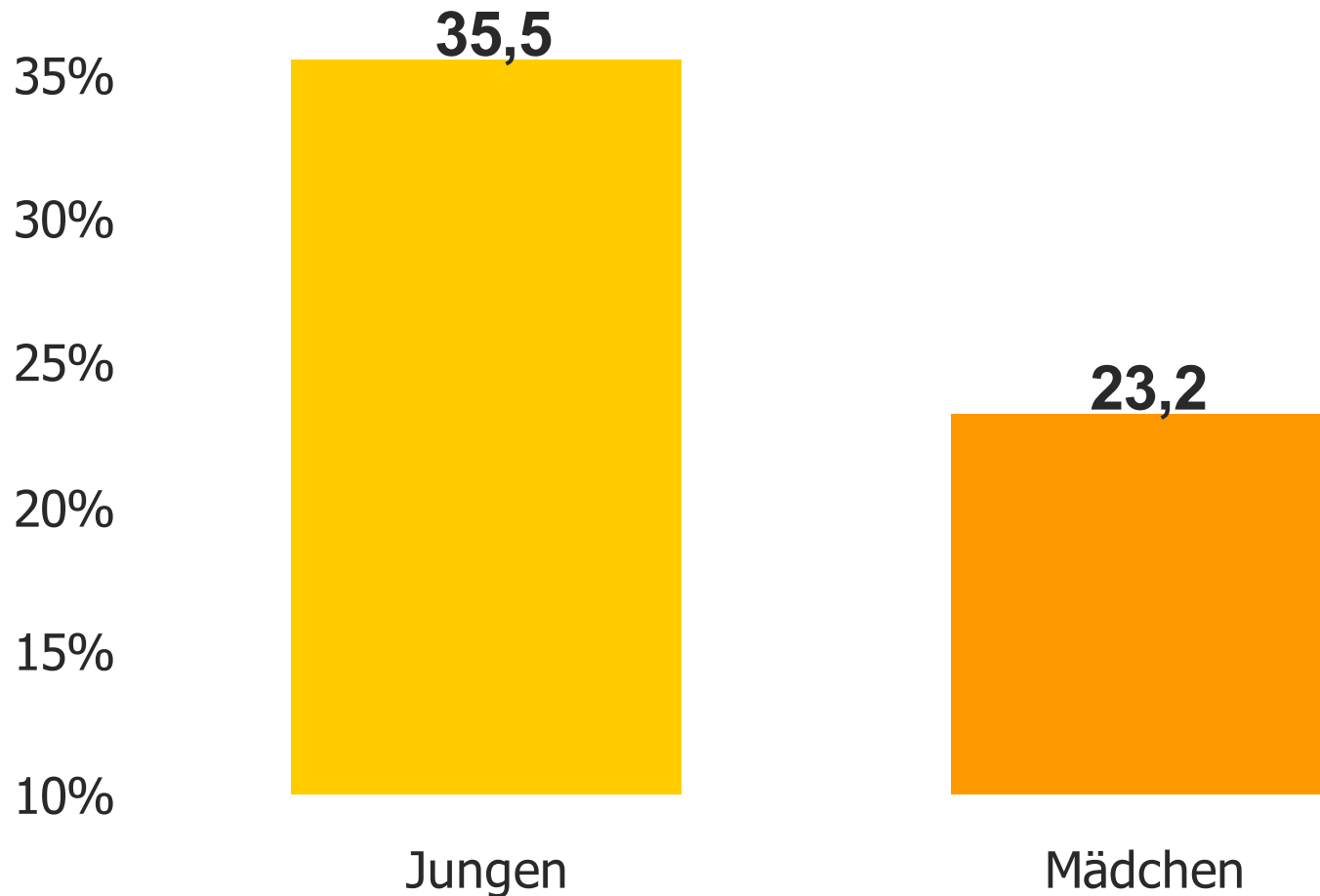


Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
 Auftaktveranstaltung  
 Delmenhorst 18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
 Jugendamtsleiterin  
 Stadt Dormagen



# Sprachdefizite nach Geschlecht (2011)



Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst  
18. Juni 2014

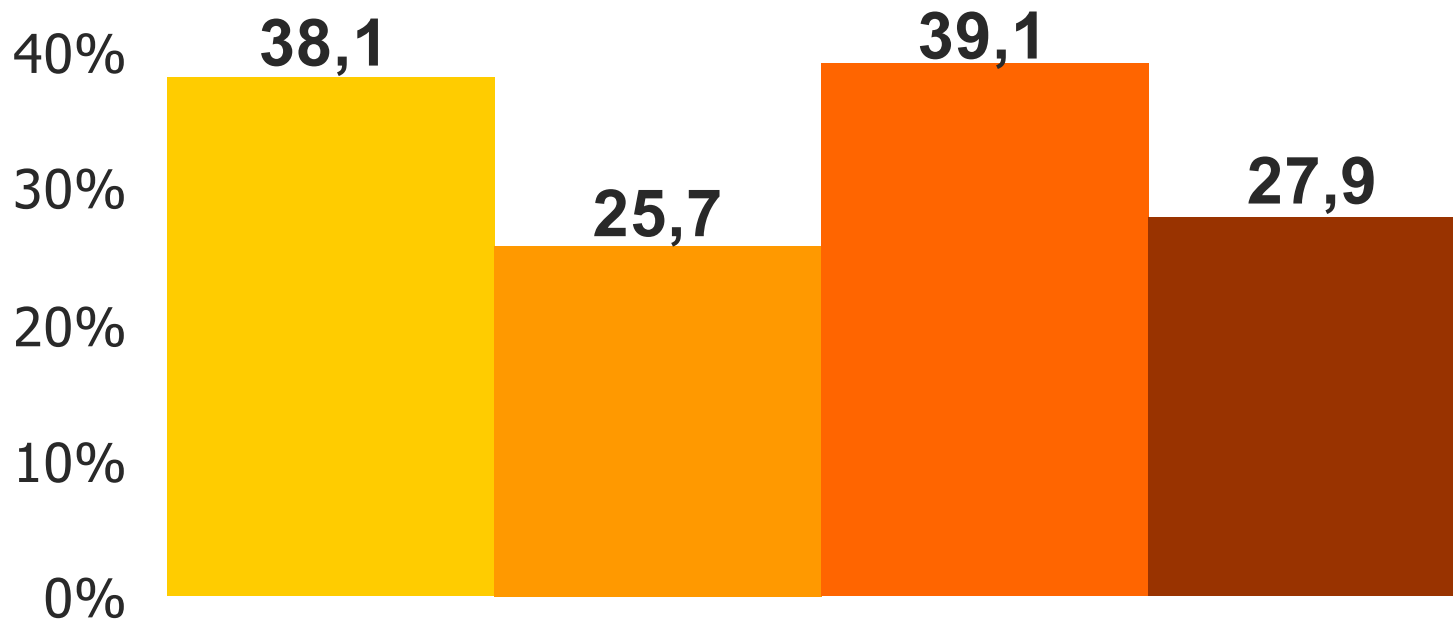
Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Sprachdefizite nach Schulbildung der Mutter und Berufstätigkeit des Vaters (2011)



Mittendrin : Im Leben



- Schulbildung Mutter: Kein/Sonder- /Hauptschulabschluss
- Schulbildung der Mutter: Realschulabschluss/ Gymnasium
- Vater arbeitslos
- Vater in Beschäftigung

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst  
18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen

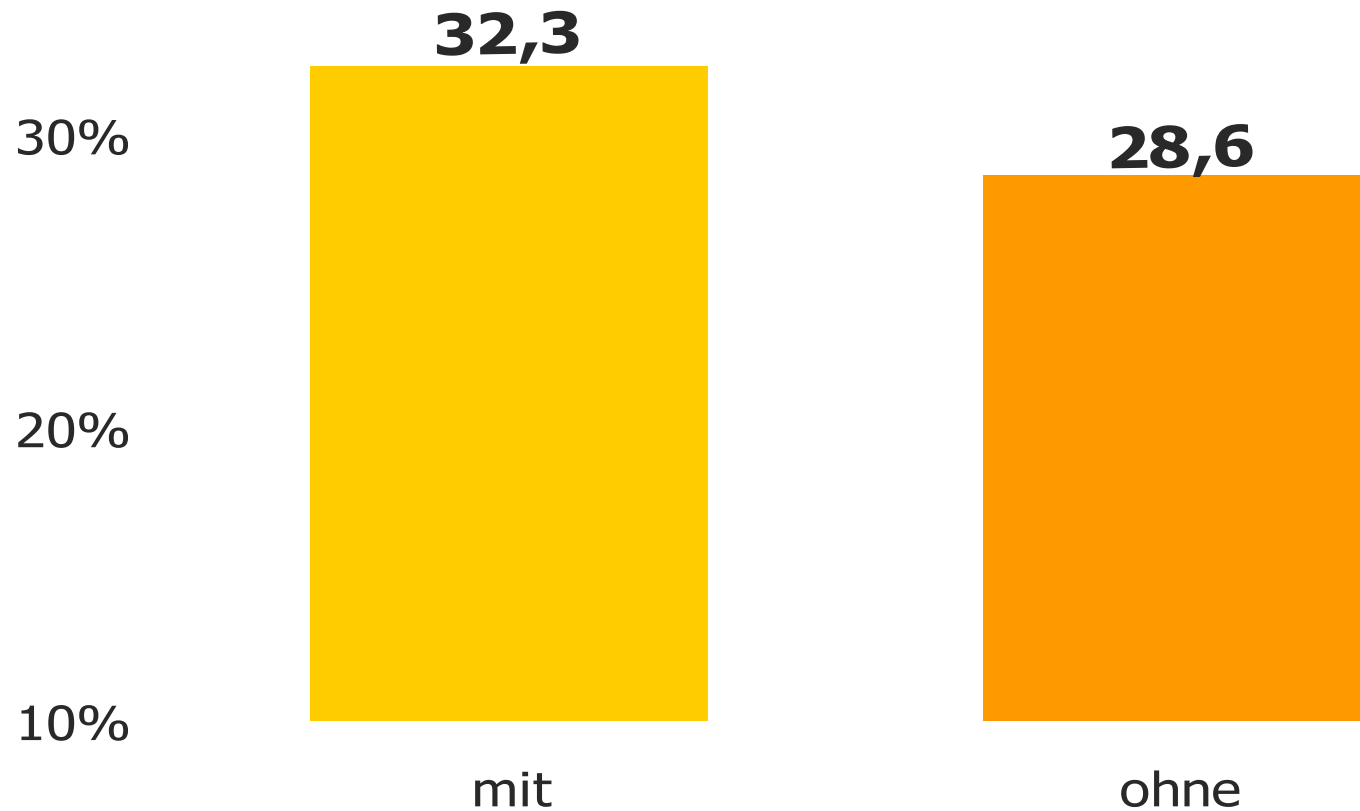




# Sprachdefizite nach Migrationshintergrund (2011)



Mittendrin : Im Leben



Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst  
18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



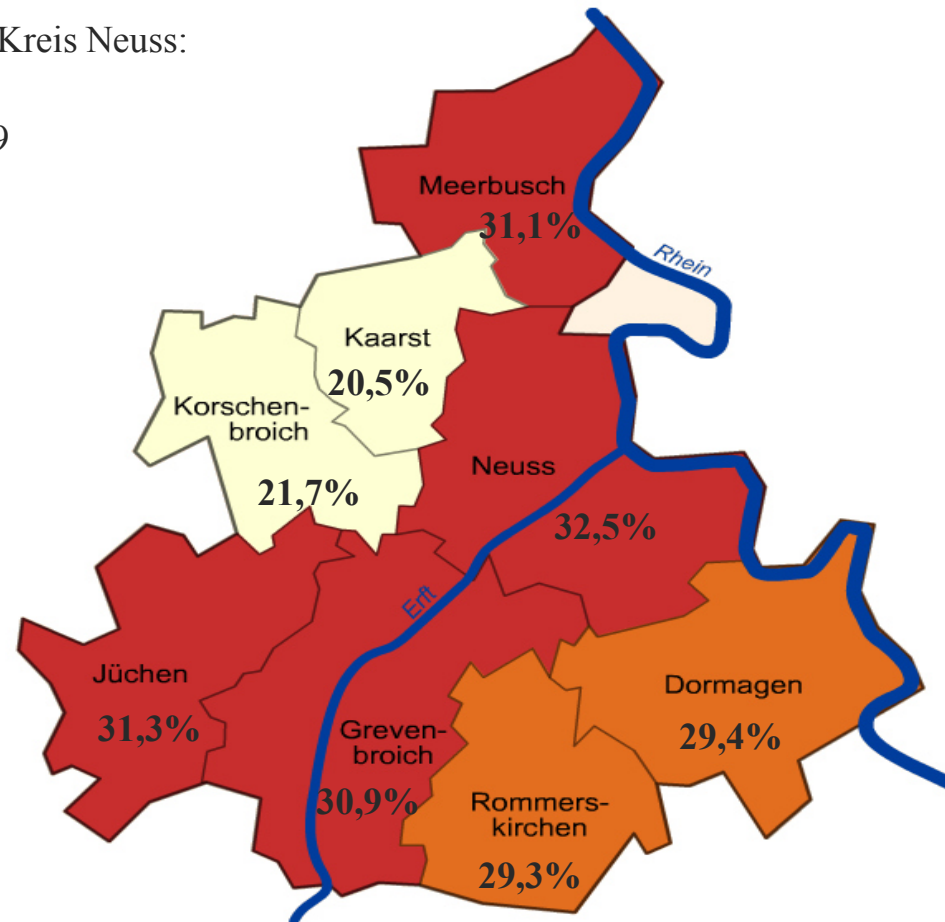
# Sprachdefizite nach Städten und Gemeinden (2011)

Dormagen



Mittendrin : Im Leben

Rhein-Kreis Neuss:  
29,7%  
n=4249



Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Was bedeutet kindgerechte Armutsprävention in Dormagen

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**

1. Begonnen wird zum jeweils frühest möglichen Zeitpunkt (Präventionskette von der Schwangerschaft bis zum Übergang in die weiterführenden Schulen)
2. Existenziellen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes werden gesichert ( Grundbedürfnisse sichern - Schulmittelfreiheit, bezahlbare und ausreichende Betreuungsplätze, U7a umsonst, Mittagessen für 1 € etc.)
3. Förderung von Teilhabe, Integration, Bildung und Gesundheit sind Bestandteil (Familienpass – kostenlose Elternbildung, Kinobesuch, Fahrkarten für Kinder, Theater, Kino, Schwimmen, Sportvereine).
4. Eltern und Kinder sind erste Adressaten.
5. Die Lebenswelt der Kinder (KiTas, Schule, Stadtteil etc) nimmt Einfluss (NeFF Dormagen ein strategisches Netzwerk mit vielen Handlungsnetzwerken)

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Was bedeutet kindgerechte Armutsprävention in Dormagen



5. Förderung und Stärkung der Potentiale und Ressourcen des Kindes werden umgesetzt (Papilio)
6. Mögliche kindliche Entwicklungsdefizite werden verhindert oder bewältigt (Durch strategische Frühförderkonzepte U-7a, Profit, Prokita, Sprachförderkonzept U2,)
7. Umfassende Angebote an Bildung und Erziehung (Elternschule), Betreuung (Dormagener Modell) sowie Beratung sind vorhanden: Sie sind jedem Kind finanziell und emotional zugänglich
8. Träger und Fachkräfte des Bildungs-, Sozial-, Jugend-, Gesundheitswesens sind verantwortlich für bedarfsgerechte und passende Angebote
9. Politik und Verwaltung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene gestalten primär wirkende gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Zugänge zu Eltern

## *Mit den Eltern geht es besser, aber wie?*

### Die Probleme:

- Vorbehalte, Ängste, Schamgefühle gegenüber den professionellen Hilfesystemen
- Fehlendes Vertrauen in die Fachkräfte / Organisationen
- Hilfe und Unterstützung wird oft als Belehrung erlebt oder gar als Bedrohung empfunden
- Die professionellen Helfer sind schwer erreichbar
- Versagensgefühle in einer leistungsorientierten Gesellschaft in der Fehler tabu sind
- Keine Zeit für Beziehungsarbeit
- Fehlende Partizipation / Fehlende Elternnetzwerke
- Unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse (Institutionelle Erziehung im Wettstreit mit familiärer Erziehung)
- Fehlende Solidarität (Spaltung Familie / Bildungssysteme / Gesellschaft)

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



## Zugänge zu Eltern

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**

*Mit den Eltern geht es besser, aber wie?*

### Die Standards guter Fachpraxis:

- Vorurteilsfreie, diskriminierungsfreie Zugänge gestalten
- Vertrauen in die Einrichtungen wieder aufbauen (langer Atem)
- Eltern als Experten ihrer Lebenswelt wahrnehmen, die von Fachkräften begleitet werden und nicht belehrt oder bevormundet
- Erreichbarkeit sichern
- Fehler sind kein Versagen sondern Chancen zur Entwicklung
- Zeit für Beziehungsarbeit einplanen (Ohne Beziehungsangebote kein Vertrauen)
- Eltern beteiligen – Elternnetzwerke aufbauen und unterstützen
- Unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse in der Erziehung besprechen (es muss nicht alles gleich sein, Vielfalt belebt)
- Solidarisch miteinander umgehen

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Präventionskette

Dormagen



Mittendrin : Im Leben

Hilfen für werdende Mütter

- Prävention:**
- Infos und Hilfen
  - Ausbau Elternbildung
  - Ausbau Familienzentren

**Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:**

- Pers. Beratung durch Gynäkologen/ Geburtskliniken
- Vermittlung an Beratungseinrichtung

**Grundbedürfnisse sichern:**

- Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung
- Wohnraum

Hilfen von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr

- Prävention:**
- **Hausbesuch** mit Elternbegleitbuch
  - Betreuungsplatzgarantie ab 4. Monat
  - Ausbau der Elternschulen

**Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:**

- Babyclubs
- Krabbelclubs
- Kostenl. Elternbildung
- Ausbau von Familienzentren
- Familienpass

**Grundbedürfnisse sichern:**

- Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung

Hilfen im Kindergartenalter 3. - 6. Lebensjahr

- Prävention:**
- Betreuungsplatzgarantie
  - Ausbau der Elternbildung
  - Gesundheitsförderung / Gesundheitsvorsorge
  - Weiterbildung für Fachkräfte
  - Papilio - Kinder stärken

**Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:**

- Elternbildung
- **Hausbesuch** der Kinder, die keinen Kindergarten besuchen
- Prokita / U 7a
- Palme
- Familienpass

**Grundbedürfnisse sichern:**

- Mittagessen 1 €
- Krankenversicherung

Hilfen in der Grundschule ab 6. Lebensjahr

- Prävention:**
- Betreuungsplatzgarantie
  - **Hausbesuch** der Erstklässler durch Lehrer
  - Weiterbildung der Pädagogen

**Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:**

- Fahrkostenerstattung
- Nachhilfe
- Familienpass

**Grundbedürfnisse sichern:**

- Mittagessen 1€
- Schulmittelfreiheit
- Schülerfahrtkosten

Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Zusammenarbeit Jugendhilfe – Bildung- und Gesundheitssystem



Mittendrin : Im Leben

## Hilfen für werdende Mütter

### Prävention:

- Infos und Hilfen
- Zusammenarbeit bei der Frühkindlichen Karies mit Gynäkologen
- Ausbau Familienzentren (Beratung durch Hebammen)

### Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Pers. Beratung durch Gynäkologen/ Geburtskliniken
- Vermittlung an Beratungseinrichtung
- Vermittlung von Hebammen

### Grundbedürfnisse sichern:

- Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung

## Hilfen von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr

### Prävention:

- Hausbesuch mit Elternbegleitbuch (BZGA)
- Zusammenarbeit mit Kinderärzten bei der U 5 und U7 Sprachförderung, Frühkindliche Karies

### Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Babyclubs und Krabbelclubs (Gesundheitsthemen)
- Nachbetreuung von Schwangeren in Familienzentren

### Grundbedürfnisse sichern:

- Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung

## Hilfen im Kindergartenalter 3. - 6. Lebensjahr

### Prävention:

- Alle U-Hefte werden bei Aufnahme in die Kita vorgelegt!
- Gesundheitsförderung (Frühkindliche Karies)
- Sprachförderung
- Beobachtungsbögen Kita-Arzt

### Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Prokita / Enge Zusammenarbeit mit dem KJGD
- U- Hefte in der Bildungsdokumentaion
- Zahnbürsten und Zahncreme über Sponsoren in Kitas (Frühkindliche Karies)

### Grundbedürfnisse sichern:

- Krankenversicherung

## Hilfen in der Grundschule ab 6. Lebensjahr

### Prävention:

- Hausbesuch der Erstklässler durch Lehrer
- Frühkindliche Karies / Zähneputzen an Ganztagschulen
- Bewegung Schule

### Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Zahnbürsten und Zahncreme durch Sponsoren für Grundschulen
- Bewegung Fördern

### Grundbedürfnisse sichern:

- Krankenversicherung

Auftaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Martina Hermann-  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen





# Angebote für alle Familien mit Kleinkindern

## Dormagen



Mittendrin : Im Leben



1. Betreuungsplatz ab dem 4. Lebensmonat
2. Babyclubs
3. Tagesmütterkonzept
4. Familienzentren
5. Elternschulen in den Stadtteilen

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst 18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Sprachförderung für die ersten 2. Lebensjahre

Dormagen



Mittendrin : Im Leben



Willkommen  
im Leben

Netzwerk für Familien

Entwicklungs-kalender

Kleiner Sprach-Ratgeber für Eltern  
mit Kindern von 0 bis 2 Jahren  
Merkblatt für junge Eltern

Dormagen



Mittendrin : Im Leben

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



Willkommen  
Netzwerk für Familien

# Gesamtbaustein

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**

- **Sprachentwicklungskalender:** verteilt über Willkommensbesuche Jugendamt (mehrsprachig)
- **Flyer:** Zur Auslage bei Gynäkologen, Kinderärzten, Hebammen, Familienzentren, Jugendamt, Kindertagestätten, Elternbildung (mehrsprachig)
- **Informationen:** über FZ, ASD, Hebammen, Kinderärzte, Gynäkologen, Elternbildung
- **Elternbildungsangebot:** 2 x Jährlich in jedem Stadtteil (integrativ 2 Sprachen)
- **Materialien zum Ausleihen:** Lieder, Fingerspiele, erste Lesebücher (mehrsprachig)

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Dormagen



Mittendrin : Im Leben

- Gynäkologen
- Hebammen
- Sozialdienste
- Kinderärzten
- Zahnärzte
- Kindergärten /  
Grundschulen



Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Ein Kind mit Behinderungen

- Informationen für Eltern und Fachkräfte
- Besondere Elternbildungsangebote
- Debatte: Integration statt Ausgrenzung in Tageseinrichtungen und Schule

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst 18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen

Dormagen



Mittendrin : Im Leben



# Kooperation Jugendhilfe Gesundheitssystem



## 1. Mitarbeit im Netzwerk für Familien

- Lenkungsgruppe: Kinderarzt, KJGD (Abgeordnetenprinzip)
- QE- Zirkel Gesundheit 2 x jährlich (Prinzip Freiwilligkeit)
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen (Kinderschutz, Sprachentwicklung, Einschulung mit 5 Jahren etc.)
- Regelmäßige Besuche in Arztpraxen
- Teilnahme an der Gesundheitskonferenz des Rhein-Kreis-Neuss
- Mitarbeit im Netzwerk Gesunde KiTas / gesunde Schule

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Auftaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



## Erste Ergebnisse

**Dormagen**



**Mittendrin : Im Leben**

- Über 99% der Eltern empfangen uns beim Hausbesuch
- Rückgang der stationären Hilfen von 1999 –2004 um die Hälfte, seit dem stabil! Zunahme der ambulanten Hilfen im gleichen Zeitraum.
- Seit 2005 Zunahme der frühen und präventiven Hilfen
- Seit 2007 starker Rückgang der Inobhutnahmen bei Kindern unter 6 Jahren.
- Verbesserte Bildungschancen bei Kindern die am Prokitaprogramm teilnehmen.
- Rückgang der Sorgerechtsentzüge
- Starke Steigerung der Teilnahme an Elternbildungsangeboten / Elternkompetenztrainings
- Verbesserung der Infrastruktur für Familien

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Auftaktveranstaltung  
Delmenhorst

18.Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen



# Rechnet sich das Dormagener Modell?



- Das Dormagener Modell rechnet sich:
  - Wirtschaftlich
  - Familienpolitisch
  - Bildungspolitisch
  - Gesundheitspolitisch
  - Sozialpolitisch
  - Zusammenarbeit der Fachkräfte mit den Eltern



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

## Dormagen



Mittendrin : Im Leben

**Stadt Dormagen - Modellstandort für die Be...**

Wenn Kinder in Armut aufwachsen, hat das gravierende Auswirkungen auf ihre persönliche und soziale Entwicklung. Um die Armutsfolgen zu mildern ist es wichtig, den Familien möglichst früh Unterstützung und Hilfe anzubieten. Diese Angebote müssen überschaubar und einfach zugänglich sein. Es bildet ein Netzwerk der verschiedenen Dienste aus dem Bereich von Familienberatung, der Familienbildung und des Jugendwesens, die gemeinsam die Bedarfslage der Familien und ihre Angebote aufeinander abstimmen.

**Frühe Förderung - Netzwerk für Familien**

Dormagen verfügt über ein seit Jahren kontinuierlich aufgebautes, weitreichendes und erweitertes Frühwarnsystem zur Vermeidung von Kindesmisshandlung und Vernachlässigung.

**Informationen:**

- [Sprachprogramm - Kurzinfo](#) (PDF-Datei, 29 kB)
- [Zeitfaden der Stadt Dormagen](#) (PDF-Datei, 1,6 MB)
- [Information zur Kickoffveranstaltung Netzwerk](#) (PDF-Datei, 2,4 MB)
- [Information zum Thema Kinderarmut](#) (PDF-Datei, 335 kB)

Das Öffnen von PDF-Dateien kann - je nach Anbindung an das Internet - etwas Zeit in Anspruch nehmen.

**Neues Rathaus**  
Paul-Wierich-Platz 2  
41539 Dormagen  
Raum 2.40 (2. OG)  
**Ansprechpartner:**  
Uwe Sandvoss  
Telefon: 02133/257-245  
Fax: 02133/257-509  
[E-Mail senden](#)

**Software-Hinweis**

Um eine PDF-Datei zu öffnen, benötigen Sie das Programm Acrobat Reader, das Sie [kostenlos herunterladen](#) können.

## Google NeFF Dormagen

Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“  
Aufaktveranstaltung  
Delmenhorst  
18. Juni 2014

Martina Hermann-Biert  
Jugendamtsleiterin  
Stadt Dormagen

